

Yb
3525 a





QK 1546, 71 Hal II 732

Y 6
3525 a

Die Geschichte

des

Leidens und Sterbens unser's Erlösers,

in gebundenen Zeilen

mit untermengten erbaulichen

ARIEN und CHORALEN

abgefasst,

und

am grünen Donnerstage

in der Schulkirche zu Halle

musicalisch aufgeführt.

H A L L E,

gedruckt bey Christian Friedrich Nathan Fürsten.

BIBLIOTHEC
PONICKAVIANI

748.
HALLE
(HALLE)
UNIVERSITÄT

A. d. Bibliothek
des Thüring.-Sächs.
Geschichtsvereins.



CHORAL.

S Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des
Creuzes schweben, dein Heil sinckt in den
Tod: Der grosse Fürst der Ehren läßt willig
sich beschweren mit Schlägen, Hohn und grossem
Spott.

Evangelist.

Da wo der stille Kidron fließt,
Da läßt sich Jesus willig finden,
Wo er vor seines Volkes Sünden
Den blutgefärbten Schweiß vergießt.
Seht, wie er so beträhnt vor seinem Vater lieget,
Wie er gleich einem Wurm sich krümmt und schmieget,
Er ruft, er schreyt zu Gott in seiner Quaal
Zum ersten, andern, dritten mal.

ARIA.

Erzürnter Gott, schau deinen Sohn
Als einen Jammer-Wurm sich winden.
Schau an sein Blut, sein ängstlich Quälen,
Schau an das Jagen seiner Seelen,
Bricht dir dein Vater-Herze nicht?
Doch wenn es mit Erbarmung bricht,
So nimm es an für meine Sünden.

Da Capo.

Evangelist.

Draus kömmt das Satans-Kind, Jsharioth,
Mit einem Schwarm der Höllengeister,
Und spricht mit falschem Ruß und Spott:
Judas, der Verräther.
Begrüssset seyßt du, lieber Meister!

Evam

Evangelist.
Zwar schlägt sie Jesu Allmächts Wort:
Christus.

Ich bins! Ich bins!

Evangelist.
Als wie ein Blitz zurück und fort.
Doch bleiben sie auf dem verfluchten Vorsatz stehen.
Das Lamm will nicht den Wölfen nicht entgehen.
Sie schleppen ihn aus Wut und tollen Sinn
Zu Caiphas gefesselt hin.

ARIA.

Man führt das Licht im dunkeln Schatten,
Zum Ort der Finsternissen fort.
Ich seh, du wilst auch dis verstaten,
Und sagst dazu kein einzig Wort,
Da sich die Freyler unterwinden,
Dich, Herr, zu greiffen und zu binden.

Evangelist.

Bey solcher zugesügtem Schmach
Folgt Petrus nach.
Jedoch, da eine Magd gleich zu ihm spricht:

Magd.

Bist du nicht auch ein Galiläer?

Evangelist.

Da leugnet er, und wird ein Wort: Verdreher:
Petrus.

Ich kenne wahrlich diesen Menschen nicht.
Ich weiß nicht, wer er sey?

Evangelist.

Wis ihm des Hahns Geschrey
Und Jesu Ernst: und Bänden, voller Blick
Das Herze rührt.
Drum lehrt sein Sinn zurück,
Er dencket nach, wen er so bößlich hat verneinet,
Er geht hinaus und weinet.

ARIA.

Mein nagendes Gewissen
Fällt mir den schärfsten Bissen.
Die matte Seele an.

);(2

Doch

Doch Jesus, der mich liebet,
Ob ich ihn gleich betrübet
Giebt, daß ich weinen kan.

Da Capo.

CHORAL.

Ach was soll ich Sünder machen? Ach was soll
ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an, es
beginnet aufzuwachen. Dis ist meine Zuversicht:
Meinen Jesum laß ich nicht.

Evangelist.

Kaum wird der Morgen wieder neu,
So halten auch die Jüden neuen Rath,
Wie, ob wol ohne Mißthat,
Der Heiland doch zu tödten sey.
Die führen ihn zu dem Pilato hin,
Vor dem die Kästerzungen ihn verklagen.
Pilatus aber fängt ihn selber an zu fragen,
Und spricht: Pilatus.

Bist du der Jüden König?

Evangelist.

Der Heiland sagt dazu zwar wenig,
Fedoch verschweigt er ihm die Wahrheit nicht,
Und giebt ihm folgenden Bescheid:

Christus.

Du sagst! doch ist mein Reich kein Reich der Welt,
So mit der Zeit
Vergeht, zerbricht und fällt.
Mein Königreich ist ewig unverloren,
Ich bin dazu geböhren.

ARIA.

Mein Jesus soll mein König seyn,
Ihm huldge ich in Lieb und Glauben.
Ich will mein Herz zu allen Zeiten
In einen Thron ihm zubereiten,
So zieht der Himmel bey mir ein,
Den mir kein Teufel nicht soll rauben.

Da Capo.

Evangelist.

Pilatus spricht die Unschuld frey.

Doch

18
Doch hört, was für ein gräßlich Mordgeschrey
Der Feinde Jesu alle Lust erfüllet,
Indem der eine summt, der andre brüllet,
Und alle schreyen mit größtem Ungestüm:

TVTTI.

Er soll und mus des Todes sterben:
Ans Kreuz, ans Kreuz, ans Kreuz mit ihm!
Nicht Barabbas, nein! Jesus soll verderben.

Evangelist.

Drauf wird der Heiland angebunden,
Und Geißeln schlagen ihm viel Striemen, Beul und
Wunden.

Andächtige Seele.

O unerhörte Wut!

O grimmiges Begehen!

So soll mein höchstes Gut

Hier an den Schandpfahl stehen.

Tyrannische Häuste! barbarisches Schmeissen!

Es sollen die Geißeln den Rücken zerreissen.

ARIA.

Halte ein, ihr Mörderknanen!

Schonet meines Jesu doch.

Soll ich denn der Engel Lust

Und das Labsal meiner Brust

So voll Blut und Wunden schatten?

Da Capo.

Evangelist.

Doch ist nicht genug, ihn geißeln und zerschlagen:

Sein Haupt muß eine Dornen-Crone tragen.

Ihm wird ein Purpur angelegt,

Mit dem er Schmach und Hohn erträgt.

Sie geben ihm ein Rohr in seine Hand,

Sie speyn und schlagen ihn ins Angesicht.

Pilatus siehet seinen Jammerstand,

Er weiß der Feinde Haß,

Führt ihn heraus und spricht:

Pilatus.

Seht, welch ein Mensch ist das!

);(3

ARIA.

ARIA.

Ach! welch ein Mensch bin ich?
 Daß Gott mich also liebet,
 Und seinen Sohn für mich
 In solche Marter giebet!
 Ach welch ein Mensch bin ich?

Evangelist.

Zulezt wird doch der Mörder losgesprochen,
 Und über Jesum wird des Todesstab gebrochen.

CHORAL.

Hertzliebster Jesu, was hast du verbrochen, daß
 man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was
 ist die Schuld? in was für Missethaten bist du ge-
 rathen?

Evangelist.

Nun führen sie den Herrn nach Golgatha.
 Und sind gleich keine Kräfte bey ihm da,
 So muß er doch, bey allen Plagen,
 Auch noch die Last des Kreuzes tragen.
 Es sincken seine Glieder
 Er fällt zur Erden nieder.
 Daher muß Simon sich bequemen,
 Das Kreuz auf sich zu nehmen.

Andächtige Seele.

O schöner Schmach, der einen Christen zieret!
 O selge Kreuzes, Last!
 Die uns zu der beliebten Kast
 Ins Reich der Freuden führet.

Evangelist.

Ein Haufe Volcks folgt Jesu nach,
 Darunter viele fromme Frauen
 Des Herren Ungemach
 Mit bittern Thränen schauen,
 Zu denen Jesus spricht:

Christus.

Um mich, ihr Töchter Salems, weinet nicht;
 Weint über euch und eure Noth,
 Womit die künftige Zeit euch droht.
 Denn so man dis am grünen Holz begangen,
 Was wird man sich am dürren unterfangen?

Evangelist.

Evangelist.

Dun kömmt der Lebensfürst auf seiner Todesbahn
An den Gerichtsplatz an.
O weh! er wird, entblößet und entkräftet,
Ans Holz gehestet!

ARIA.

Herzens: Jesu, dein Erbarmen
Treibt mit ausgespannten Armen
Dich ans Holz des Creuzes hin:
Gegenbild der ehern Schlangen!
Weil du wilst am Creuze hangen,
Ist dein Anblick mein Gewinn.

Ok

Evangelist.

Die Sonne selbst hält ihre Strahlen
In dunkle Schatten ein,
Und will so Land als Luft
Mit Finsternis bemahlen,
Als Jesus in der letzten Pein
Mit lauter Stimme ruft:

Christus.

Eli! Eli! lama asabthani?

Evangelist.

Drauf spricht er mit noch grössrer Macht:

Christus.

Es ist vollbracht.

Evangelist.

Und ehe er das Leben schleusst,
Ruft er zulezt vor seinem Ende:

Christus.

Mein Vater, ich befehle meinen Geist
In deine Hände.

ARIA.

Mein Jesus stirbt!

Schmerz! Jammer! Ach und Weh!
Wie? muß des Höchsten Sohn erblassen?
Muß sich das Leben tödten lassen?
So ist! mein bester Freund verdirbt.
Schmerz! Jammer! Ach und Weh!
Mein Jesus stirbt!

Evangelist.



QX 463525

Evangelist.

Des Tempels Vorhang reißt entzwey,
Der Himmel kracht dabey,
Der Erden Last erzittert,
Die ungeheure Macht der Felsen splittert,
Die Gräber öffnen ihre Thür
Die Leiber vieler Heiligen gehn daraus herfür.
Der Hauptmann, welcher gegen über steht,
Erschrickt, erstaunt, bewundert und erhöht
Die Macht und Wunder dieses Herrn,
Und sagt nun frey und gern:

Hauptmann.

Ja, wahrlich, wahrlich, jetzt mirds offenbar,
Daß dis der Sohn des Allerhöchsten war.

Evangelist.

Nachdem sein Leichnam nun vom Creutz genommen,
So salben sie ihn ein,
Und sencken ihn hinab
Ins nahelegne neue Grab,
Darein noch nie ein Mensch gekommen;
Zulezt versiegelu sie den Stein.

ARIA.

Kommt, Menschen, Kommt, geht mit zur Leichen-
Der Herr, dem alle Engel weichen,
Wird in sein Grabmahl beygesetzt.
Kommt, küßet seinen Leib und Wunden,
Dancet ihm für alle Leidens Stunden,
Die Ihn an eurer statt verletzt.
Hier ruhet Er nach Angst und Schmerzen?
Doch wollt ihr nun
Nach in Ihm ruhn,
So grabet Ihn in eure Herzen.

CHORAL.

Nun ich dancke Dir von Herzen. Jesu, für ge-
samte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen,
für den herben bittern Tod, für dein Bittern für
dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen, für
dein Ach und tiefe Pein will ich ewig
dankbar seyn.

† † †

77 1018



VD 18

Pou Yb 3525 a, Qk

ULB Halle

3

001 947 990





QK 1546, 71 Kat II 732

Yb
3525a

Die Geschichte

des

Leidens und Sterbens

unserer Erlöser

Ok

mi

ARIE

an

in

gedruc

BIBLIO
PONICK

